

## Nutzungskonzept

Bauherrn: Türkische - Islamische Gemeinde zu Norderstedt  
DITIB EYÜP SULTAN CAMII (MOSCHEE)  
In de Tarpen 122 - 22848 Norderstedt

Projekt: Neubau einer Moschee mit Verwaltung und  
Gemeinschaftsräumen  
EYÜP Sultan Camii

In de Tarpen 122 - 22848 Norderstedt

Architekt : AGP  
Architekt Selçuk Ünyılmaz  
Parchimer Str. 61  
in 22143 Hamburg

### Tätigkeiten

Die DITIB bietet neben religiösen, sozialen, kulturellen, sportlichen Aktivitäten auch diverse  
und Bildungsaktivitäten an.

Die DITIB arbeitet seit 1984 mit umfangreichen Angeboten, um die Integration der  
Mitbürger mit Migrationshintergrund in die Aufnahmegesellschaft zu ermöglichen.

Die Arbeitsschwerpunkte von der DITIB gliedern sich in folgende Bereiche.

#### Bildung und Kulturabteilung:

Integrationskurse für Migrantinnen und Migranten, Sprachkurse, Alphabetisierungskurse ,  
Seminare und Konferenzen, Veranstaltungen von kulturellen und musischen Angeboten

#### Jugendabteilung:

Betreuung und Beratung der Jugendlichen durch pädagogische Fachkräfte,  
Freizeitangebote in Form von Sportangeboten, Bildungsseminare für Jugendliche in  
schulischen , beruflichen und sozialpolitischen Bereichen, zielgerichtete Projekte für  
Jugendliche zum Beispiel mit der IHK, die der Berufsqualifizierung, der Bildungsorientierung  
und dem Erarbeiten und Herausfinden der eigenen Ressourcen dienen sollen.

#### Frauenabteilung:

Psychologische und pädagogische Beratung und Betreuung von Migrantinnen aller  
Altersgruppen. Freizeitangebote wie Ausflüge, Kermis oder Seniorinnenfrühstück.

Interkultureller und interreligiöser Dialog, Jugendliche mit unterschiedlichen kulturellen und  
religiösen Ansichten tauschen sich zu diversen Themen aus und sind im Dialog.

## 1 Vorwort

In Norderstedt bestehen zwar eine geringe Zahl von gegründeten Gebetsräumen in Kellergeschossen, Umgewandelten Verwaltungsräumen oder Hinterhofbarken, aber keine angemessene Einrichtung, in der soziale, kulturelle und bildungsfördernde Maßnahmen in deutscher Sprache für die nächste Generation untergebracht werden kann.

Die dabei oft nur improvisierten Versuche, in den o.g. Gebetsräumen und Einrichtungen, wie Bildungs- und Jugendräume, Projektentwicklungsräume für Frauen oder Beratungszentren zu integrieren, werden der wachsenden Ansprüchen für die in Norderstedt lebende jungen Muslime, nicht gerecht. So ist es nicht selten, dass gerade in Deutschland geborene Kinder massive Probleme damit haben, das die von den Großeltern und den Eltern provisorisch gegründeten Gebetsräumen nicht mehr akzeptieren, was zu entsprechenden Spannungen und Missverständnissen im täglichen Leben führt.

Die aktuellen Räumlichkeiten zeigen deutlich auf, dass sie für den Verein und dessen Ziele nicht geeignet sind. Entscheidende Projekte, Seminare und Beratungen zur wirksamen Integration der Muslime in die deutsche Gesellschaft und zur Förderung interkulturellen sowie interreligiösen Austausches können aufgrund der sehr bescheidenen Räumlichkeiten nur in geringem Maße bzw. gar nicht durchgeführt werden. Es fehlt in allen Vereinshäusern ein angemessener und würdiger Treffpunkt für Teilnehmer/Innen insbesondere für Jugendliche, Kinder und Frauen. Diese nur kleine Auswahl bestehender Defizite macht deutlich, dass sämtliche Integrationsbemühungen in den bestehenden Räumlichkeiten nicht auch nur annähernd befriedigend zu realisieren sind.

## 2 Ziel

Ziel dieser Ausarbeitung ist es, einen schlüssigen Entwurf für eine islamische Begegnungsstätte darzulegen.

Die Realisierung des Entwurfs soll es ermöglichen, in einer gemeinsamen „Begegnung“ methodische Vorgehensweise zur Integration der muslimischen Mitbürger in die deutsche Gesellschaft zu entwickeln. Die Umsetzung findet dabei nicht unter Ausschluss der „Öffentlichkeit“ statt - im Gegenteil der Verein wünscht, einen Austausch zwischen den Kulturen, die Unterstützung von anderen öffentlichen Einrichtungen, wie etwa Schulen, Beratungszentren und die Zusammenarbeit mit Organen des öffentlichen Rechts. Die einen entscheidenden Beitrag an der Umsetzung und Transparenz tragen sollen.

Dieses beginnt damit, dass die Angebote nicht ausschließlich von Muslimen sondern auch von Nicht-Muslimen genutzt werden können. Die Gemeinde hat dadurch die Möglichkeit ihre Weltoffenheit zu präsentieren und trägt gleichzeitig aktiv dazu bei, Ängste vor dem Fremden abzubauen.

In Schleswig-Holstein (auch in Hamburg) mangelt es an repräsentativen sozialen und kulturellen Einrichtungen, die für die Ansprüche der Jugendlichen, die in dieser Stadt leben zum einen nicht gerecht werden und zum anderen kein Angebot vorhanden ist. Diesen Defizit will der Verein füllen, mit dem Ziel, die einzelnen Gesellschaftsgruppen für einen aktiven Wissens- und Erfahrungsaustausch miteinander zusammenzubringen um zukünftig den Jugendlichen die diesem Stadtteil leben, eine erste Anlaufstelle anzubieten.

Ein weiterer Schwerpunkt des Vereins, liegt im wesentlichen darin, den Jugendlichen in diesem Stadtteil eine Ebene zu bilden, in der sie sich mit Informationen auszutauschen, kommunizieren oder sozialen Beitrag für andere Jugendliche im Stadtteil gemeinsam anbieten und leisten zu können, um somit die Begeisterung und das Interesse der Jugendlichen im Stadtteil zu gewinnen. Mit dem Ziel „runter von der Straße“.

### 3. Projekt

Der Erfolg einer wirksamen Integration ausländischer Muslime in die deutsche Gesellschaft ist entscheidend von einem umfassenden Angebot attraktiver Seminare, Vorträge und Projekte für die Muslime abhängig. Der Umzug der Moscheen in modernere und repräsentative Räumlichkeiten, gibt nicht nur die Möglichkeit die bestehenden Kursangebote zu verbessern, sondern gleichzeitig zu den vorhanden Aktivitäten auch die geplante Aktivitäten in angemessenen und repräsentativen Räumlichkeiten realisieren zu können.

Die Idee vom Verein ist, einen Projekt zu Planen die als islamische Begegnungsstätte für ihre muslimische Gemeinde zu realisieren, das neben einer Moschee auch gemeinnützige Räume für jedermann vorsieht. Angedacht sind im Allgemeinen unten stehende Nutzungen, die in einem Gebäudekomplex untergebracht werden soll. Diese Nutzungen sollen zum Teil nicht nur muslimischen Gläubigen zur Verfügung gestellt werden, sondern der gesamten Öffentlichkeit.

Hierunter ist im speziellen zu verstehen:

1. Jugendarbeit (Hausaufgabenbetreuung, Jugendgruppen und dergleichen)
2. Erziehungsberatung
3. Deutsch, Türkisch und Quran - Unterrichten
4. Frauentreff-Punkte/ Projekte,
5. Bildung
6. Eheberatung für Mischehen
7. kleine Läden : Friseur, Reisebüro, Buchladen und Cafes
8. Moschee mit Außenalgen
9. Verwaltungsbereich für das Gemeindekomplex

Im folgenden die nähere Beschreibung der geplanten Nutzungen.

#### 1. Jugendarbeit

Nach dem Vorbild von Jugendhäusern in einzelnen Stadtteilen muss ebenfalls ein entsprechend ausgestatteter Jugendtreffpunkt eingerichtet werden. Die Jugendlichen finden hier neben einem gemeinsamen Ausgangspunkt für Aktivitäten und Ausflügen ebenfalls eine Anlaufstelle für Probleme des täglichen Lebens. Darunter wird neben einer Berufsberatung auch Hilfestellung bei Problemen mit der Familie und den Freunden geleistet.

##### 1.1 Jugendkurse

Seit Jahren treffen sich Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren mindestens einmal in der Woche. Neben der Vermittlung von klassischen islamischen Lehrinhalten durch ausgebildete Dozenten, nimmt die Diskussion und Stellungnahme zu aktuellen Fragen und Problemen unserer Zeit eine wesentliche Stellung ein.

Die Themen werden so ausgewählt, dass die Jugendlichen ein vernünftiges Verständnis ihrer Religion im Umgang untereinander und mit Andersgläubigen entwickeln und gleichzeitig immun gegen eventuelle fanatische Einflüsse werden. Der Bedarf bei den Jugendlichen nach einem derart zeitgemäßen Unterricht führte dazu, dass sich die Zahl der Teilnehmer erhöht hat und weiter wächst.

## 1.2 Mädchenarbeit

Zur Identitätsbildung brauchen sowohl Mädchen als auch Jungen eigene Räumlichkeiten und eigene Zeit, in der sie ungestört unter sich bleiben können.

Das Arbeiten mit gleichgeschlechtlichen Gruppen ermöglicht, sich mit Ihrem eigenen Geschlecht auszutauschen, um Ansätze im Rahmen der Persönlichkeitsstärkung zu ermöglichen.

In unserer Einrichtung gibt es „Mädchentage“ und „Jungentage“, so haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit unter Gleichgesinnten zu sein und sich geschlechtsspezifischen Themen zu widmen.

## 2. Erziehungsberatung

Ein häufiges Problem bei Kindern ausländischer Familien die in Deutschland geboren sind, ist die fehlende Identitätszugehörigkeit zu einer Kultur und das daraus resultierende Hin- und Hergerissensein zwischen den Kulturen.

Die Angst der Eltern ihre kulturellen Wurzeln zu verlieren, führt oft dazu, dass sie versuchen ihre Kinder traditionell zu erziehen. Auf die Kinder wirkt diese Erziehungsmethode einengend und fremd, wodurch meist starke Konflikte zwischen Eltern und Kindern entstehen.

Eine Sozialpädagogin wird in solchen Fällen gemeinsam mit den Eltern und Kindern eine Erziehungsberatung durchführen.

## 3. Deutsch, Türkisch und Quran – Unterrichten

In bestehenden Deutsch-Kursen haben junge und ältere Menschen die Möglichkeit, die Deutsche Sprache zu erlernen. Dieses Angebot wird auch teilweise gerne von Nicht-Muslimen genutzt. Mitbürgern werden Deutschkurse angeboten.

In Quran-Kursen haben Teilnehmer die Möglichkeit die Kenntnisse zur Rezitation des Qurans zu erwerben. Die Qurankurse sind in mehrere Stufen eingeteilt: mit dem Erlernen der arabischen Buchstaben, über das fließende Lesen bis hin zur kunstvollmelodischen Rezitation.

## 4. Frauentreffpunkt

Um die Stellung und die Angelegenheiten der Frauen besonders stark zu berücksichtigen, soll in der Gemeinde ein fester Frauentreffpunkt eingerichtet werden. Hier besteht dann genügend Raum und Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch, sich kennen zu lernen und zu Beraten. Als Erzieher der Kinder tragen die Frauen eine maßgebliche Verantwortung, für die Integration, der nächsten Generation, in die deutsche Gesellschaft. Bei vielen Frauen in Migranten Familien hat die Isolierung besonders negative Auswirkungen. Aus diesem Grund sind viele Kursangebote speziell für Frauen entwickelt worden, an dem sie beispielsweise mit gebildeten und erfolgreichen Frauen an einem gemeinsamen Tisch sitzen, um gerade diese Herausforderungen gut meistern zu können.

Ziel ist es ihnen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv an und in der Gesellschaft zu beteiligen – und zwar ausschließlich in der deutschen Sprache. Um Frauen mit Kindern nicht von vornherein auszuschließen, soll es für viele Kurse eine Kinderbetreuung eingerichtet werden. Um diese aktive Beteiligung zu ermöglichen, haben die Ortsgemeinden, dem Vorbild des Dachverbandes DITB folgend, Frauenbegegnungsstätten eingerichtet. Auch mit Hilfe von

Fachpersonal bieten sie folgende Angebote:

- Hilfe und Beratung für Frauen, die im Rahmen der Familienzusammenführung nach Deutschland gezogen sind
- Erziehungshilfeangebote
- Familiäre Konfliktberatung
- Begegnungsabende
- Informations- und Diskussionsveranstaltungen
- Aufklärung in Gesundheitsfragen
- Modenschauen
- gemeinsame Ausflüge
- Beteiligung an Straßen- und Nachbarschaftsfesten
- Kirmesveranstaltungen zum Zwecke der Unterstützung des Gemeindelebens

#### 5. Bildung

Der Bildungsbedarf in der islamischen Gemeinde ist besonders hoch. Bereits im jungen Alter weisen in Deutschland geborene Kinder von Einwanderungsfamilien teilweise massive Defizite der deutschen Sprache auf. Dadurch kann bereits im frühen Kindesalter der Anschluss an die deutschen Mitschüler nicht gehalten werden, was sich entsprechend negativ auf die weitere schulische Laufbahn und den Lebensweg auswirkt. Aus dem Grund sollen, bereits für Kinder, entsprechende Sprach- und Hausaufgabenkurse angeboten werden, die sie bis zu ihrem Schulabschluss in Anspruch nehmen können.

#### 6. Eheberatung

In der islamischen Gemeinde gibt es eine hohe Anzahl von Mischehen. Neben den allgemein auftretenden Problemen in einer Ehe, kommt es in Mischehen besonders häufig vor, dass die Lebenspartner Schwierigkeiten mit der Mentalität und Lebensweise des Partners haben.

Unter Mischehen verstehen wir z.B. auch, das ein Mitbürger/innen mit ausländischer Herkunft aus der Heimat Heiraten.

Dieses wirkt sich u.a. auch negativ auf die Kindererziehung aus, weil sich die Eheleute nicht immer einig sind, in welcher Sprach, Kultur und Religion die Kinder erzogen werden sollen. Aus diesem Grund soll eine Eheberatungsstelle eingerichtet werden.

#### 7. Moscheeführung/Tag der offenen Moschee

Der Reiz für Nicht-Muslime eine Moschee von innen zu besichtigen, zeigt sich besonders stark in islamischen Ländern, wie der Türkei oder Ägypten. In Deutschland sind die meisten einfachen Moscheen jedoch wenig einladend. Dennoch zeigt der starke Zulauf am „Tag der offenen Moschee“ das rege Interesse der Mitbürger. Die Möglichkeit, Fremdenfeindlichkeit wirksam entgegenzuwirken und gegenseitiges Kennenlernen durch die Begegnung und das gemeinsame Gespräch zu fördern, wird am „Tag der offenen Moschee“ immer besonders gut sichtbar.

Hamburg, den 02.12.2010

Architekt Selçuk Ünyılmaz